Bälle und Milongas in Wien und Buenos Aires: Analyse und Vergleich

S. Elefante⁽¹⁾, M. V. Arenillas⁽²⁾, S. Jovicic⁽¹⁾, M. Elefante⁽¹⁾

(1) www.tangogroup.eu, (2) www.amartango.com

Einleitung

Die Ursprünge der Bälle in der österreichischen Hauptstadt reichen zurück bis zu der Zeit des Wiener Kongresses (1815) und stehen in direktem Zusammenhang mit der Verbreitung des Wiener Walzers seit Ende des 18. Jahrhunderts. Die Balltradition ist heute immer noch so lebendig, dass in Wien jedes Jahr bis zu vierhundert Bälle veranstaltet werden [1] [2] [3]. Im Laufe der Jahrzehnte haben sich zu den traditionellen Gesellschaftstänzen nicht nur neuere Tänze wie Rock 'n' Roll und Salsa hinzugesellt, sondern seit 2017 auch der Rhythmus des am Río de la Plata entstandenen argentinischen Tangos.

In diesem Kontext drängt sich die Frage auf, ob sich in Buenos Aires im Laufe des 19. Jahrhunderts eine Tradition entwickelt hat, die der Wiener Balltradition ähnelt. Durch die Analyse historischer Quellen werden wir Nachweise dafür finden, dass in der Tat nicht nur in Buenos Aires, sondern auch in anderen Landesteilen Argentiniens derlei Bälle organisiert wurden.

Um nun entsprechend nachvollziehen zu können, wie diese Tanzveranstaltungen abgehalten wurden, ist der im Jahre 1981 von Horacio Ferrer und Astor Piazzolla geschriebene Tango Vals *Vals del 18* besonders hilfreich. Dieses Musikstück scheint eine Reminiszenz an vergangene Zeiten, als auch in Buenos Aires Bälle stattfanden. Mit großer Zuneigung erinnert sich Ferrer speziell an seine Tante, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu diesen Veranstaltungen ging und die Gelegenheit hatte, im Rahmen einer Tanzveranstaltung zu verschiedenen Rhythmen wie Walzer, Foxtrott ... und vielleicht sogar argentinischem Tango zu tanzen.

Mithilfe historischer Dokumente und des Textes dieses Musikstücks als Inspiration werden wir versuchen, diese Bälle in Buenos Aires wieder aufleben zu lassen und sie dann nicht nur den traditionellen Wiener Bällen, sondern auch den Milongas gegenüberzustellen. Durch den Vergleich der historischen Kontexte, der Veranstaltungsorte, der sozialen Herkunft der Veranstaltungsgäste, Musikstile, der der Tanzaufforderung, der Kleiderordnungen der Arten Abschlusszeremonien der Veranstaltungen werden wir in diese Tanzveranstaltungen eintauchen. So werden wir uns auf eine Reise zwischen Vergangenheit und Gegenwart begeben und die Berührungspunkte und Unterschiede zwischen diesen historischen und kulturellen Veranstaltungen entdecken.

Vals del 18
A. Piazzolla, H. Ferrer (1981)

,	
Spanisch	Deutsch
Gira tu valz	Dreh deinen Walzer
del diez y ocho, ¿sabes?	des Jahres 1918, weißt du noch?
se lo escribí con amor	ich schrieb ihn Dir mit Liebe
a tu nostalgia.	zur Erinnerung an Dich.
Gira tu vals,	Dreh deinen Walzer,
gira que gira y su son	dreh Dich, dass es sich dreht und sein Rhythmus
se sienta al piano a pensar	setzt sich an das Klavier, um an
tu juventud.	Deine Jugend zu denken.
Cuando alumbrabas vos la vida	Als Du das Leben
del tiempo aquel que fue mejor,	in der Zeit erleuchtetest, in der es besser war,
toda de lámpara vestida,	ganz leuchtend gekleidet,
con flecos hasta en el rubor.	mit Fransen bis zur Errötung.
Gira tu vals,	Dreh deinen Walzer,
me pongo el frac, ¡por favor!,	lass mich bitte meinen Frack anziehen,
vamos los dos a bailar.	lass uns beide tanzen gehen.
Y tu memoria de abuela ya se cuajó de pimpollos. Por vos, ¡hay que ver!, los buenmozos de ayer suspiran haciendo roncar sus cupés.	Und deine großmütterliche Erinnerung hat sich bereits mit Knospen gefüllt. Für dich – stellen wir uns das einmal vor! -, lassen die schneidigen Verehrer von gestern seufzend ihre Sportwagen aufheulen.
Tu corazón se peinó a la Garçon y tu pudor lleva corset. Y a tu hermosura un poeta la toma por la cintura: el dulce ladrón que a su vida te ató aquel que ya no está.	Dein Herz kämmte sich à la Garçonne und Deine Bescheidenheit trägt ein Korsett. Und ein Dichter fasst Deine Schönheit um die Taille: der süße Dieb, der Dich an sein Leben band, jener, der nicht mehr ist.
Gira tu vals	Dreh deinen Walzer
del diez y ocho, ¿sabés?,	des Jahres 1918, weißt du noch?
que en la emoción se te ven	dass man Dir in der Aufregung
los quince años.	Deine fünfzehn Jahre ansieht.
Gira tu vals,	Dreh deinen Walzer,
gira que gira y su son	dreh Dich, dass es sich dreht und sein Rhythmus
usa polainas; también	trägt Gamaschen;
toma rapé.	und nimmt ebenfalls Schnupftabak.

Brilla en tus ojos la alegría de cuando se firmó la paz, y en cartón lleno y lotería, bailás foxtrot y lo cantás.

Gira tu vals que el nieto loco escribió, vamos los dos a soñar.

Trenzan tus canas de abuela lunas del año diez y ocho, y John Barrymore desde un cine a pedal te dice un piropo con voz de alcanfor.

Bebe tu ayer su copita de anís y el bastidor, borda el final:

con un retrato en las manos te vas quedando dormida. Y el rayo de luz que te besa al dormir, el que ya no está. In Deinen Augen strahlt die Freude seit der Frieden unterzeichnet wurde, und ein Hauptgewinn, Du tanzt Foxtrott und singst dazu.

Dreh deinen Walzer, den der verrückte Enkel schrieb, lass uns beide träumen.

Dein großmütterliches weißes Haar flechten die Monde des Jahres 1918, und John Barrymore aus einem pedalbetriebenen Kino macht Dir ein Kompliment mit einer Stimme, die an Kampfer erinnert.

Dein Gestern trinkt sein Gläschen Anis und der Rahmen, stickt das Ende:

mit einem Porträt in den Händen schläfst Du ein. Und der Lichtstrahl, der Dich im Schlaf küsst, der, der nicht mehr ist.

Historischer Kontext

Seit der Zeit des Wiener Kongresses ist die österreichische Hauptstadt u. a. für ihre glanzvollen Bälle bekannt. Jedes Jahr finden in Wien mehr als vierhundert Bälle statt, von denen eine Vielzahl in den prächtigen historischen Gebäuden der Stadt abgehalten wird [1] [2] [3]. Obwohl Bälle heutzutage ganzjährig stattfinden, fällt der Beginn der traditionellen Wiener Ballsaison mit dem Beginn des Karnevals am 11. November zusammen und wird zu den Klängen eines öffentlichen Walzers in der Innenstadt eröffnet. Das traditionelle Ende der Ballsaison ist der Faschingsdienstag.

In Bezug auf Buenos Aires ist mit Sicherheit festzuhalten, dass dort bereits im Jahre 1877 Bälle stattfanden, wie das Veranstaltungsplakat eines Balls in der Oper veranschaulicht (Abb. 1). Es ist anzunehmen, dass auch in dem Jahrzehnt von 1910 bis 1920 Bälle in der argentinischen Hauptstadt durchaus noch verbreitet waren, wie man Ferrers Vals del 18 entnehmen kann, in dem er Erinnerungen an gerade so eine Veranstaltung aus dem Jahre 1918 beschreibt. Hinsichtlich der Jahreszeit, in denen diese Festlichkeiten organisiert wurden, fanden die Bälle zweifellos auch in Buenos Aires in der Karnevalszeit statt. Betrachtet man das Veranstaltungsplakat des Balls in der Oper (Abb. 1) eingehend, lassen sich die Daten 20. und 21. Januar 1877 identifizieren. Die Abbildung 2 zeigt zudem ein Plakat, das sechs Bälle ankündigt, die während der Karnevalszeit 1917 im Theater Colón in Rosario di Santa Fe organisiert wurden. Dieses Plakat ist ein Hinweis darauf, dass große Tanzveranstaltungen nicht nur in der argentinischen Hauptstadt, sondern auch in anderen Städten des Landes abgehalten wurden. Im Gegensatz dazu wurden Bälle im Broadway-Theater in der Calle Corrientes in Buenos Aires als Maskenbälle angekündigt (Abb. 3), was darauf schließen lässt, dass diese Veranstaltungen ebenfalls in der Karnevalszeit stattfanden. Außerdem wirbt das Plakat in Abbildung 4 explizit für einen Karnevalsball, der im multifunktionalen Luna Park-Komplex, ebenfalls in der Calle Corrientes in Buenos Aires, abgehalten wurde. An diesem Ort wurden in den 1950er Jahren zahlreiche Bälle ausgerichtet, wie das Foto einer dieser

Veranstaltungen in Abbildung 5 belegt. Die Veranstaltungsankündigung in Abbildung 6 zeigt darüber hinaus, dass auch im Jahre 1963 noch Bälle in der Karnevalszeit in der argentinischen Hauptstadt organisiert wurden.

Abgesehen davon liegen jedoch bis dato keine Hinweise darauf vor, ob die Bälle in Argentinien lediglich während der Karnevalszeit oder regelmäßig während des ganzen Jahres stattfanden, ob eine Balltradition bereits vor 1877 bestand und wann ein möglicher Niedergang dieser Tradition einsetzte.

Auf der anderen Seite lassen sich die Ursprünge des argentinischen Tangos und der Milongas (im Sinne von Veranstaltungsorten) bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Region Río de la Plata zurückverfolgen. Der argentinische Tango aus der neuen Welt verbreitete sich rasch in Europa und erreichte im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts die größten europäischen Hauptstädte. Wien erlebte einen rasanten Anstieg der Veranstaltungen, die diesen neuen Tanzstil lancierten und in vielen Tanzlokalen der österreichischen Hauptstadt konnte man die Klänge dieses neuen Rhythmus hören [4]. Derzeit finden sowohl in Wien als auch in Buenos Aires ganzjährig regelmäßig Milongas statt.

OPERA

AFAMADOS BAILES DE LA SOCIEDAD DE LA OPERA A pedido de muchísimos jóvenes elegantes, se darán en las noches del Sábado 20 y Domingo 21 de Enero de 1877

Grandes bailes de sociedad, fantasía y particular

GRAN NOVEDAD

El teatro está transformado en un gran salon, habiéndose ensanchado el proscenio en mas de 200 varas cuadradas, y dado la ventilacion mas conveniente. Todas las decoraciones y adornos del gran salon han sido pintados à propósito de nuevo. En el medio del teatro habrá una grandiosa tribuna decorada con todo lujo, la cual contendrá una gran orquesta compuesta de los mejores profesores y que tocará los mas modernos bailes de los acreditados autores franceses, atemanes, italianos y españoles — Strauss, Gungel, Labitzky, Hiege, Offenbach, Lecocq. Hervé, Littofff, Capitani, Levi, Iradier, etc. Los bailes durarán diez minutos con intermedio de cinco minutos cada uno, y se tocará en el órden siguiente:

1º Polka, 2º Habanera, 3º Guadrilla (à la francesa), 4º Walz, 5º Mazurka; 6º Schottish, 7º Guadrilla (à la francesa).

Las señoras entrarán GRATIS con boletos de invitacion de la comision de los bailes.

la comision de los bailes.

Abb. 1 Bälle in der Oper von Buenos Aires, 20. und 21. Januar 1877 [5]



Abb. 2 Bälle im Theater Colón, Rosario di Santa Fe, Karneval 1917 [6]



Abb. 3 Maskenbälle im Broadway-Theater, Calle Corrientes, Buenos Aires (ca. 1930er Jahre) [7]



Abb. 4 Karnevalsball im Luna Park, Calle Corrientes, Buenos Aires (ca. 1940er Jahre) [8]

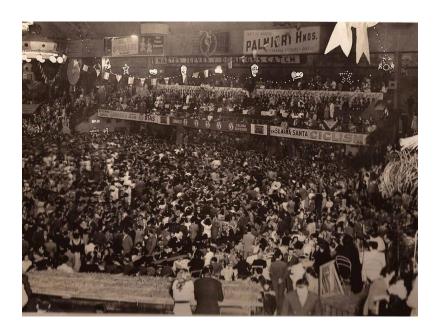


Abb. 5 Karnevalsball im Luna Park (Ende der 1940er Jahre) [9]



Abb. 6 Karnevalsball, Sportverein "Comunicaciones", Av. San Martín, Buenos Aires, 1963 [10]

Veranstaltungsorte

Die Bälle in Wien werden als herausragende Veranstaltungen betrachtet und daher vorwiegend in prachtvollen historischen Gebäuden organisiert. Sehr prestigeträchtig sind die Tanzveranstaltungen, die in der beeindruckenden Hofburg und im Rathaus abgehalten werden (Abb. 7). Mehr als tausend Gäste besuchen diese Veranstaltungen und haben die Möglichkeit, bis in die frühen Morgenstunden zu tanzen. Als Ball der Bälle ist der Opernball herauszustellen, der als maßgeblichster und einflussreichster unter den Bällen gilt (Abb. 8).

Der elegante Kontext der Wiener Bälle scheint Parallelen zu den Bällen in Buenos Aires aufzuweisen. Der Text des *Vals del 18* hebt hervor, dass Herren die Möglichkeit hatten, einen Frack zu tragen, indem Ferrer schreibt: "... lass mich bitte meinen Frack anziehen, lass uns beide tanzen gehen ...". In Anbetracht der Art der Kleidung kann daher davon ausgegangen werden, dass auch die Bälle in Buenos Aires in bedeutenden Festsälen organisiert wurden. In der Tat wird dieser Eindruck durch Dokumente unterstrichen, die belegen, dass die Bälle auch in der argentinischen Hauptstadt sowohl in der Oper (Abb. 1 und 2) als auch in renommierten Theatern wie denen in der zentralen Calle Corrientes (Abb. 3 und 4) abgehalten wurden. Das Foto, das während eines Balls in dem multifunktionalen Saal des Luna Park (Abb. 5) aufgenommen wurde, in dem neben

Sportveranstaltungen auch Konzerte stattfanden, bestätigt den besonderen und eindrucksvollen Charakter des Ortes und zeigt außerdem, dass die Bälle von einer beträchtlichen Anzahl von Gästen besucht wurden.

Im Gegensatz dazu wurden die Tanzveranstaltungen des argentinischen Tangos an allgemein zugänglichen Veranstaltungsorten organisiert. Noch heute finden die Milongas in alltäglichen Lokalitäten wie Tanzschulen, Cafés oder Restaurants statt und werden nur zu bestimmten Anlässen, beispielsweise während eines Tango-Festivals, an außergewöhnlichen Veranstaltungsorten organisiert. Es ist jedoch in der Regel der Veranstalter der Milonga, der über den Ort und die Atmosphäre des Abends - je nach seinem Geschmack und seinen Bedürfnissen - entscheidet.





Abb. 7 Wiener Hofburg und Wiener Rathaus





Abb. 8 Theater Colón in Buenos Aires und Wiener Staatsoper

Soziale Herkunft der Veranstaltungsgäste

In Wien waren die Gäste eines Balls typischerweise durch ihre Zugehörigkeit zu einer gemeinsamen Berufsgruppe miteinander verbunden und entstammten folglich häufig derselben sozialen Schicht. Ab dem frühen 19. Jahrhundert honorierten verschiedene Berufsgruppen (z. B. Angehörige der Technischen Universität Wien) ihre jeweilige Tätigkeit, indem sie Bälle organisierten [1] [2] [3]. Diese Tradition ist bis zum heutigen Tage erhalten geblieben und mittlerweile halten nicht nur Berufsgruppen Bälle ab, sondern auch Gruppen von Menschen, die durch ein gemeinsames privates Interesse miteinander verbunden sind, z. B. Jäger oder Personen derselben regionalen Herkunft.

Darüber hinaus wurden im Rahmen dieser Bälle traditionell junge Frauen der höchsten Gesellschaftsschichten, *Debütantinnen*, in die Gesellschaft eingeführt. Diese Tradition wird heutzutage nur noch in eingeschränktem Maße praktiziert, stattdessen eröffnet häufig das Jungdamen- und Jungherrenkomitee mit einer Choreografie eines Wiener Walzers (Abb. 9) den Ball.



Abb. 9 Eröffnung des Balls der Technischen Universität Wien 2018 in der Wiener Hofburg (links) und Eröffnung des Wiener Balls der Wissenschaften 2020 im Wiener Rathaus (rechts)

Demgegenüber wurden keine Erkenntnisse und Dokumente gefunden, die belegen, dass die Bälle in Buenos Aires mit Berufsgruppen in Zusammenhang standen und es ist ebenso wenig bekannt, ob Debütantinnen im Rahmen dieser Bälle die Gelegenheit hatten, in die Gesellschaft eingeführt zu werden. Das Werbeplakat in Abbildung 10 kündigt einen spanischen Ball an und es wird daher angenommen, dass es sich in diesem Fall um eine Tanzveranstaltung von Personen handelte, die ein gemeinsames Interesse teilten bzw. dieselbe Staatsangehörigkeit hatten. Abbildung 11 wirbt für einen Ball der Zeitschrift "Cine Argentino" und hierbei könnte es sich um eine Tanzveranstaltung einer bestimmten Berufsgruppe gehandelt haben.

Die Milongas hingegen haben keine Verbindung zu Berufsgruppen, da es sich um Veranstaltungen handelt, die vorwiegend darauf ausgerichtet sind, argentinischen Tango, Vals criollo und Milonga zu tanzen. Diese dienten den Einwanderern ursprünglich nicht nur als Vergnügungsmöglichkeit, sondern ebenfalls als Begegnungsmöglichkeit zukünftiger Ehepartner. Die Milongas haben heute somit den vorwiegend populären Charakter einfacher Tanzveranstaltungen beibehalten, unabhängig von der Feier eines bestimmten Ereignisses.



Abb. 10 Werbeplakat eines spanischen Balls, Teatro San Martín, Buenos Aires mit Interpreten des arg. Tangos und des Paso Doble (unbekanntes Jahr) [11]



Abb. 11 Bälle des argentinischen Kinomagazins "Cine Argentino" im Sportverein "Atlanta", Buenos Aires (unbekanntes Jahr) [12]

Musikstile

Die Wiener Bälle können u. a. auch als Würdigung der Kunstformen Musik und Tanz im Allgemeinen verstanden werden. In diesem Sinne wurde das Angebot der traditionellen Gesellschaftstänze im Laufe der Jahre schrittweise durch neuere Tanzstile erweitert. Daher findet man heutzutage im Rahmen der Bälle Orchester und DJs, die vom Wiener Walzer über Foxtrott, vom Swing über Salsa bis Bachata alle Musikstile spielen und so dazu beitragen, dass die Musikgeschmäcker aller Tänzerinnen und Tänzer zufriedengestellt werden.

Obwohl der argentinische Tango in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts in Wien eine weite Verbreitung fand [4], konnten keine Quellen identifiziert werden, die zeigen, dass eine Milonga im Rahmen einer der Bälle stattfand. Es gibt hingegen Dokumente (Abb. 12), die belegen, dass der argentinische Tango explizit von dem 23. Wiener Stadtball ausgeschlossen wurde [2] [4]. In der Tat wurde während einer Zusammenkunft des Tanzkomitees der Stadt Wien in Anwesenheit des Bürgermeisters beschlossen, den in der Region Río de la Plata entstandenen Tanzstil aus dem Tanzprogramm des Balls zu streichen [4]. Lediglich seit Beginn des 21. Jahrhunderts wurden sporadisch Tango-Darbietungen im Kontext einiger Bälle aufgeführt.

Erstmals im Jahre 2017 war der argentinische Tango mit einer Milonga anlässlich des Balls der Technischen Universität Wien in der Hofburg in der traditionellen Wiener Balllandschaft vertreten

[1] [2]. Dank des großen Anklangs bei den Ballbesucherinnen und Ballbesuchern wurde diese Praxis in den Jahren 2018, 2019 und 2020 fortgeführt. 2018 griff der Concordia Ball im Rathaus mit einem Themenabend für den argentinischen Tango diese Entwicklung auf und seit 2019 bietet auch der Wiener Ball der Wissenschaften einen explizit für den argentinischen Tango vorgesehenen Tanzsaal.



Abb. 12 Ausschluss des arg. Tangos aus dem Programm des 23. Wiener Stadtballs, 1914 [4]

Hinsichtlich der neuen Welt liegen verschiedene historische Quellen vor, aus denen hervorgeht, dass auch in der argentinischen Hauptstadt verschiedene Musikstile in das Programm der Bälle aufgenommen wurden. So schreibt Ferrer im Text des Vals del 18 "Dreh deinen Walzer" und "Du tanzt Foxtrott und singst dazu". Anlässlich der Bälle in der Oper im Jahr 1877 (Abb. 1) wurde zu einer Vielzahl von Rhythmen getanzt: Polska, Habanera, Mazurka, Walzer, Quadrille usw. Das Plakat in Abbildung 3 zeigt, dass argentinischer Tango ebenso wie Foxtrott, Rumba und Vals getanzt wurde. Allerdings erschließt sich nicht eindeutig, ob bei dieser Gelegenheit der Wiener Walzer oder der Vals criollo gespielt wurde. Die Vermutung scheint jedoch legitim, dass das Orchester Lomuto argentinischen Tango, Milonga und Vals criollo spielte, während das Orchester Ivan Weishaus Wiener Walzer darbot. Hingegen wurde auf dem im Werbeplakat in Abbildung 13 angekündigten Ball sowohl zu argentinischem Tango, Jazz und Swing getanzt, während der argentinische Tango während eines weiteren Balls (Abbildung 4) neben Jazz von hawaiianischen Serenaden begleitet wurde. Anlässlich einer spanischen Tanzveranstaltung (Abb. 6) scheint zur Hälfte argentinischer Tango und zur Hälfte Paso Doble gespielt worden zu sein. Es gab jedoch ebenfalls Bälle, ähnlich den Milongas, wie z. B. im Jahre 1917 im Theatro Colón in Rosario di Santa Fe, zu denen die Tango-Orchester Firpo und Canaro eingeladen wurden (Abb. 2) und daher verständlicherweise nur argentinischer Tango, Vals criollo und Milonga gespielt wurden. Auch bezüglich des Balls des "Cine Argentino" (Abb. 11) gibt es Hinweise darauf, dass nur argentinischer Tango auf dem Programm stand, da auf dem Plakat lediglich die Orchester Zerrillo und Brujos angekündigt wurden.

Die Milongas waren kulturgeschichtlich - wenn auch heutzutage in geringerem Maße - Orte, an denen man die Möglichkeit hatte, zu verschiedenen Musikstilen zu tanzen. Obwohl der Tango-Rhythmus zweifellos dominierte, konnte man immer noch zu anderen Rhythmen tanzen, die in der Vergangenheit zum Beispiel Jazz, karibische Tänze, Rock 'n' Roll und argentinische Folkloremusik umfassten. Laut Eduardo Arquimbau, einem bedeutenden Tangotänzer und -lehrer, erreichte der Prozentsatz anderer Musikstile neben dem argentinischen Tango in den Milongas von Buenos Aires seiner Zeit (1950er Jahre) sogar 50 % [13].

In den Vororten von Buenos Aires und im Landesinneren gibt es heute immer noch Milongas mit einem großen Anteil an anderen Musikstilen. Im internationalen Kontext hat sich hingegen das Vorbild einiger Milongas aus dem Zentrum von Buenos Aires durchgesetzt, in denen nur zu argentinischem Tango, Vals criollo und Milonga getanzt wird.



Abb. 13 Werbeplakate für Bälle in Buenos Aires mit Interpreten des arg. Tangos und des Jazz und Swing (unbekanntes Jahr)

Arten der Tanzaufforderung

In der Vergangenheit hatte die Dame während eines Balls sowohl in Wien als auch in Buenos Aires [5] die Möglichkeit, eine Tanzkarte - ein *Carnet de bal* - zu benutzen (Abb. 14). Es handelte sich um eine Karte, in der die verschiedenen Tänze des Abends aufgeführt waren und in der sich der jeweilige Partner für den Tanz eintragen konnte.

In Wien ist dieser Brauch inzwischen nicht mehr üblich und der Herr fordert die Dame durch eine höfliche Frage zum Tanzen auf.

In den Milongas hingegen ist es traditionellerweise üblich, dass der Herr die Dame durch den *cabeceo* - eine leichte Bewegung des Kopfes - zum Tanzen auffordert. Stimmt die Dame zu, bestätigt sie die Aufforderung ebenfalls mit einem Kopfnicken, der Tänzer kommt daraufhin auf sie zu und sie beginnen zu tanzen. In Milongas ist es nicht üblich, eine Dame in Begleitung aufzufordern, es sei denn, sie gibt zu verstehen, dass sie nicht nur mit ihrem Partner, sondern auch mit anderen Tänzern tanzen möchte. Daher sitzen Herren und Damen einander in den traditionelleren Milongas in der Regel gegenüber, um die Tanzaufforderung durch den *cabeceo* zu erleichtern. Paare, die den Abend miteinander verbringen möchten, nehmen indessen an Tischen Platz, die sich auf der dritten Seite des Tanzsaals befinden. Diese Tradition der Tanzaufforderung scheint jedoch relativ modern zu sein, da aus etlichem Bildmaterial hervorgeht, dass um die Jahrhundertwende Herren in der Mitte des Saales standen und die Damen von dort aus aufforderten. Die Tänzerinnen hingegen standen entlang der Wände des Saals, die Mütter oder älteren Schwestern saßen, während die jüngeren Mädchen standen [14].

Heutzutage findet man immer häufiger Milongas, in denen die traditionelle Art der Tanzaufforderung nicht mehr eingehalten wird. Es kann sogar vorkommen, dass eine Tänzerin die Initiative ergreift und einen Tänzer zum Tanzen aufzufordern. Die Rollen von Männern und Frauen

im argentinischen Tango sind also nicht mehr starr, sondern austauschbar. Nicht selten sieht man Frauen die Rolle des Tänzers einnehmen und umgekehrt.

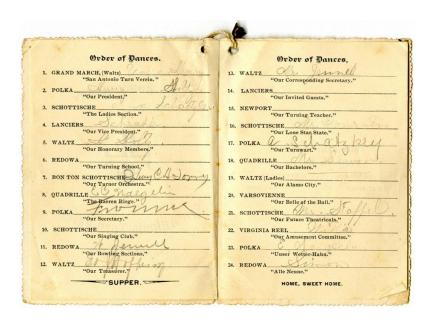


Abb. 14 Beispiel einer Tanzkarte (unbekanntes Jahr) [5]

Kleiderordnung

Im Rahmen der Wiener Bälle gehört auch eine strikte Kleiderordnung zu der langen Tradition, die von den Ballbesucherinnen und Ballbesuchern zu respektieren ist. Tatsächlich behält sich das jeweilige Ballkomitee das Recht vor, Gästen bei nicht entsprechender Kleidung den Eintritt zu verwehren. Zu den traditionsreichsten Bällen sind die Damen aufgefordert, mindestens ein knöchellanges Abendkleid zu tragen, wobei das Modell und die Farbe im Ermessen der Tänzerinnen liegen. Herren hingegen müssen einen Frack oder einen Smoking tragen, während die Farbe der Fliege je nach Tradition des jeweiligen Balls variieren kann.

Es liegen keine Quellen darüber vor, ob Besucherinnen und Besucher von Bällen in Buenos Aires eine festgelegte Kleiderordnung einhalten mussten. Aufgrund der verfügbaren Informationen kann zweifellos davon ausgegangen werden, dass die Kleidung dem Anlass entsprechend elegant sein musste. Als Beweis dafür, dass die Tänzerinnen und Tänzer stilvoll gekleidet waren, schreibt Ferrer, dass man Gamaschen trug "... trägt Gamaschen ...". Darüber hinaus musste das Tragen des Fracks durchaus gebräuchlich gewesen sein, denn Ferrer fügt hinzu: "... lass mich bitte meinen Frack anziehen ...". Das Foto in Abbildung 5 eines Balls Ende der 1940er Jahre im Luna Park bestätigt, dass die Gäste Abendkleidung von einer gewissen Eleganz trugen.

Zu Beginn und Mitte des vergangenen Jahrhunderts war es in Buenos Aires üblich, dass Besucherinnen und Besucher von Milongas elegante Kleidung trugen, allerdings gab es keine Kleidervorschrift, die besagte, dass Damen ein langes Kleid tragen mussten. Der Grund dafür mag u. a. gewesen sein, dass so weiterhin typische Schrittfolgen des argentinischen Tangos wie *boleos* und *sacadas* ausgeführt werden konnten. Allerdings hing die Kleiderordnung auch in Bezug auf Milongas vom generellen Kontext ab, und es war zu erwarten, dass der Herr anlässlich einer bedeutenden Tangoveranstaltung an einem prestigeträchtigen Veranstaltungsort einen Frack trug (zumindest bis in die 1930er Jahre). Anlässlich einer gemeinverständlichen Milonga war die Kleiderordnung weniger formell. Die Herren trugen ein Sakko und ein Hemd, eine Kleiderordnung, die wir heutzutage schon als elegant betrachten, die aber zur damaligen Zeit durchaus gängig war.

Die heutigen Milongas schreiben keine spezifische Kleiderordnung vor und die Kleidung kann von elegant bis lässig variieren und hängt stark von den Vorgaben des Veranstalters ab. Bei Tango-Festivals wird häufig festlichere Kleidung erwartet, während in den wöchentlichen Milongas Freizeitkleidung durchaus akzeptabel ist.

Abschlusszeremonien der Veranstaltungen

Sowohl der Abschluss der Wiener Bälle als auch der Milongas folgt einem ähnlichen Ritual: zum Ende des Abends wird ein symbolisches Musikstück dieses spezifischen Musikstils gespielt. Die Tradition sieht vor, die Wiener Bälle mit dem berühmten Walzer "An der schönen blauen Donau" von Johann Strauss zu beenden, während die Milongas normalerweise mit dem Musikstück "La Cumparsita" abschließen, das in verschiedenen Orchesterversionen gespielt werden kann (Abb. 15).

Es wurden allerdings keine Quellen zu der Art gefunden, wie die Bälle in Buenos Aires beendet wurden und ob es diesbezüglich ebenfalls ein Ritual gab. Bei Betrachtung der verschiedenen Werbeplakate kann festgestellt werden, dass Walzer-Orchester und sogar argentinische Tango-Orchester nicht immer im Musikprogramm des Abends vertreten waren. Daraus kann geschlossen werden, dass es aufgrund des Mangels an geeigneten Musikern schwierig gewesen sein mag, den Abend mit dem Musikstück "An der schönen blauen Donau" oder "La Cumparsita" zu beenden.



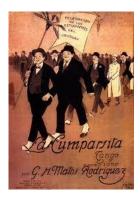


Abb. 15 Plakate des Walzers "An der schönen blauen Donau" (unbekanntes Jahr) und des Tangos "La Cumparsita" (unbekanntes Jahr)

Schlussfolgerungen

Durch die Analyse historischer Quellen und die Interpretation des Textes des *Vals del 18* konnte die Existenz von Bällen in Argentinien nachgewiesen werden. Darüber hinaus wurde versucht, diese wieder aufleben zu lassen, um sie mit den Wiener Bällen und den Milongas zu vergleichen.

Während zahlreiche Informationen zu den Bällen in der österreichischen Hauptstadt vorliegen zweifellos, weil die Tradition dort noch sehr lebendig ist - sind Anhaltspunkte für Bälle in Buenos Aires seltener und es ist nicht eindeutig, wann die Bälle aufkamen und wann und warum sie in der Region des Río de la Plata an Beliebtheit einbüßten. Es konnte jedoch festgestellt werden, dass die Wiener Bälle und die Bälle in Buenos Aires viele gemeinsame Merkmale aufweisen, wie das Abhalten der Tanzveranstaltungen in derselben Jahreszeit und an prestigeträchtigen Veranstaltungsorten, das Tanzen zu verschiedenen Musikstilen sowie die elegante Kleiderordnung.

Der Vergleich der Bälle mit den Milongas zeigt erhebliche und tiefgreifende Unterschiede. Diese lassen sich u. a. auf die verschiedenen sozialen Herkünfte der Tänzerinnen und Tänzer zurückführen: die Aristokratie und die Oberschicht waren auf den Bällen anzutreffen und die Einwanderer, die Mittelschicht und die Arbeiterklasse in den Milongas. Nichtsdestotrotz können zwischen diesen beiden Arten von Tanzveranstaltungen Gemeinsamkeiten festgestellt werden, wie zum Beispiel der Ball des Teatro Colón in Rosario di Santa Fe, der wie eine moderne Milonga erscheint (Abb. 2), und der Abschluss der Abende durch ein charakteristisches Musikstück ("An der schönen blauen Donau" und "La Cumparsita").

Am Ende dieser umfassenden historischen Reise ist als verbindendes Element der Bälle um 1815, um 1900 sowie der heutigen Bälle und der Milongas zweifellos die Freude der Tänzerinnen und Tänzer am Tanz herauszustellen. Greifen wir also alle die Botschaft von Ferrer und indirekt auch von seiner Tante auf ... "lass uns beide tanzen gehen", denn das Wichtigste ist, einen angenehmen Abend zu verbringen und sich beim Tanzen zu vergnügen!

Danksagung

Die Tango-Gruppe Tango Argentino@TU Wien & IST-Tango möchte *Luca Fiore* für die anregenden Diskussionen, die diesen Artikel inspiriert haben, und *José María Otero, Marcelo Castelo, Marcos Iaffa Sanchez, Roberto Finelli* und *Otto Eder* herzlich für die Bereitstellung relevanter Informationen und historischer Dokumente danken.

Ein tiefempfundener Dank gilt allen Mitgliedern der Tango-Gruppe Tango Argentino@TU Wien & IST-Tango sowie Amartango für ihre andauernde und wertvolle Unterstützung.

Literaturverzeichnis

- [1] https://www.tangoygotan.net/2019/02/14/il-tango-argentino-a-vienna/
- [2] https://www.tangoygotan.net/2019/09/27/il-tango-argentino-ha-fatto-il-suo-debutto-nei-balli-tradizionali/
- [3] https://www.wien.info/de/musik-buehne/tanz/ball-uebersicht
- [4] Otto Eder, "Tango!!! Ein Fremdling in Wien"
- [5] Marcelo Castelo, https://www.facebook.com/Marcelo.O.Castelo/posts/2142458765781369
- [6] Radiocrossovertango, https://www.facebook.com/radiocrossovertango/posts/1007513589451821
- [7] José María Otero, https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=627652701014522&id=100013093932384
- [8] José María Otero, https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=1040130899766698&id=100013093932384
- [9] José María Otero, https://www.facebook.com/photo?fbid=1043006592812462&set=a.225962094516920
- [10] José María Otero, https://www.facebook.com/photo?fbid=1043006156145839&set=a.225962094516920
- [11] José María Otero, https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=919505488495907&id=100013093932384
- [12] José María Otero, https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=1062105174235937&id=100013093932384
- [14] Radiocrossovertango, https://www.facebook.com/radiocrossovertango/posts/817884795081369